

Extensiv gepflegter Grasstreifen

1 Sinn und Zweck

Extensive Grasstreifen stellen Nahrung und Lebensraum vor allem für Insekten zur Verfügung:

- Nahrung und Lebensraum für Insekten, die an heimischen Gräsern und ggf. auch Kräutern leben. Viele indifferenten Wanzenarten leben von Gräsern oder anspruchslosen Kräutern wie sie in solchen Strukturen vorkommen. Auch Heuschrecken leben gerne in solchen Streifen. Tagfalter werden nur dann gefördert wenn die Schnittintervalle ausreichend sind, damit sich ihre Larven und Puppen fertig entwickeln können.
- Beutetiere für räuberische Insekten und Spinnen (Blattläuse, andere Insekten)

Gefördert werden also wichtige Insektenarten aber auch Nützlinge.

Außerdem bieten sie Nahrung und Deckung für verschiedene Vogelarten (bei Bodenbrütern hängt dies vom Termin des 1. Schnitts und von der Breite des Streifens ab).

Extensive Grafstreifen tragen auch zur Erhöhung des Erlebniswertes einer Landschaft bei und könnten ggf. bei der Biotopvernetzung Berücksichtigung finden.

2 Durchführung

Extensive Bewirtschaftung (1-max. 2 Schnitte pro Jahr je nach Wüchsigkeit) der natürlichen Vegetation in einem mindestens 50 cm breiten Streifen in Randzonen der Obstanlage.

2.1 Standortwahl

Geeignete Standorte sind z. B.:

- entlang von Zäunen, Wegen, Schlaggrenzen
- an schwer zu bewirtschaftenden Standorten
- im Bereich von Abspannungen und Ankern für Kulturschutzeinrichtungen
- bei sehr kleinräumigen Standorten

2.2 Pflege

Erster Schnitt /Mulchdurchgang je nach Wüchsigkeit Mitte Mai bis Mitte Juni. Je nach Wüchsigkeit zweiter Schnitt im September. Der Streifen muss mindestens 0,5 m breit sein. Hoher Schnitt (>10 cm). Sinnvoll ggf. abschnittsweiser Schnitt um Rückzugsräume zu belassen und unterschiedliche Arten zu fördern. Extensiv bewirtschaftete Grasstreifen können Rückzugsräume für viele Arten wie z.B. Heuschrecken, Tagfalter (Gräser, Brennnesseln als Raupenfutterpflanzen) usw. sein. Viele Tagfalterarten überwintern an trockenen Grashalmen deshalb ist das Stehenlassen von Teilen der Vegetation über Winter so möglich sehr sinnvoll. Nach Möglichkeit schonende Mähetechniken, z. B. Balkenmäher, verwenden und das Mahdgut im Idealfall abräumen. Ggf. nur Inseln stehenlassen.

Für das Nagermanagement siehe Nagermanagement in Anlagen mit Blühstreifen.

3. Ergebnisse und Erfahrungen

2.3 Region West

Extensiv gepflegte Grasstreifen bieten zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für viele Wildkräuter. Bei feuchteren Standorten siedeln sich gerne Blutweiderich und ähnliche Arten an.

Je nach Standortausprägung kann die Entwicklung einwandernder Wildkräuter durch die extensive Bewirtschaftung gefördert werden, wie z. B. Galium spp. (Labkräuter) *Achillea millefolium* (Schafgarbe) und *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf).

2.4 Region Süd

Wenig Erfahrungen, die Streifen an den Zäunen werden eher als Altgrasstreifen geführt wenn sie breiter sind.

3 Literatur

https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/1_infoblaetter/info39_Broschuere_Wegrain.pdf

4 Dokumentationsbedarf für die Kontrollstelle

Derzeit nicht relevant

Autorinnen: Martina Zimmer, Jutta Kienzle